

Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstumme : Vereins-Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **8 (1914)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch für einfache gute Lektüre und geistige Fortbildung. Ersteres, indem er ihnen die Benützung der Pfarrhaus- oder Lehrerbibliothek zu ermöglichen suche, oder ihnen selbst passende Bücher verschaffe; letzteres durch die genannten „Leseabende“ und überdies bei den Einzelnen durch schriftliche Aufgaben (eventuell durch die Lehrer) und durch eine Art Katechisation über ihre Privatlektüre. Das Lesen ist, ich möchte gerne sagen, das „geistige Hören“ der Taubstummten. Ohne jede Zufuhr frischer Geistesnahrung und fast ausgeschlossen von dem Verkehr der Vollsinigen verodet wie bald ihr Innenleben. Meine Herren! Sie werden wohl selbst einsehen, daß das alles ein Lebenswerk ergibt, das die ganze Zeit und Kraft eines Mannes in Anspruch nimmt und dieses Liebeswerk an den einsamen verlassenen Taubstummten-Seelen, unbestreitbar eines der edelsten, wenn gleich schwierigsten, wird gewiß in den benachbarten Kantonen Nachahmung finden, wenn es nur erst einmal in dem unsern angefangen hat. Wollen wir, die wir für unsere Pädagogik berühmt sind, hierin hinter Deutschland zurückbleiben? Nein! Bitte, machen Sie das Wort wahr: „Und er nahm ihn von dem Volk besonders“. Angesichts der Scharen verdummender und vertierender Taubstummten auf dem Lande, angesichts meiner zahlreichen Schicksalsgenossen, welche frisch aus den Taubstummtenanstalten in das ihnen so unbekannt und besonders feindliche Leben hinaustreten, um jeder ferneren Anleitung und wie oft auch liebender Fürsorge bar, vielleicht in kurzer Zeit alles das wieder zu verlieren, was sie Schönes, Gutes und Erhebendes gelernt haben, an Stelle aller dieser möchte ich Sie von ganzem Herzen bitten, für Anstellung eines ständigen Taubstummten-Reisepredigers besorgt sein zu wollen!

Aus Taubstummtenanstalten

Baselstadt. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Anstalt Bettingen am 2. November ein neues Schuljahr antritt. Es könnte noch ein Mädchen aufgenommen werden.
S. Ammann.

Schweiz. Fürsorgevereine für Taubstummten
Vereins-Mitteilungen.

Am 25. Oktober konstituierte sich in Bern

auf Einladung des früheren „Bernischen Subkomitees“ hin der „**Bernische Fürsorgeverein für Taubstummten**“ als Sektion des schweizerischen Vereins gleichen Namens, beriet und genehmigte einen vorliegenden Statutenentwurf und wählte in den Vorstand als Präsident Herrn Prof. Dr. Lüscher in Bern und als weitere Mitglieder: Hrn. und Frau Sutermeister, Bern; Hrn. Lauener, Vorsteher der Knaben-Taubstummtenanstalt Münchenbuchsee; Hrn. Gufelberger, Vorsteher der Mädchen-Taubstummtenanstalt Wabern; Hrn. Pfr. Billeter, Lyß; Hrn. Notar Geymahr, Bern, Frau Meschini, Bern und Schulinspektor Bürki, Wabern.

Gabenliste

für den schweizerischen Taubstummtenheim-Fonds.

Vom 26. August bis 12. Oktober 1914 sind eingegangen, wofür herzlich gedankt wird:

Kollekten an Taubstummengottesdiensten:

Bern	Fr. 54. 10
Narburg	„ 3. 25
Birrwil	„ 4. 15
Kulm	„ 6. 25

Von den Taubstummten des Bezirks Zofingen „ 20. —

Zuwendung vom S. F. f. T. gem. Beschluß des Zentralvorstandes vom 24. Sept. 1914 „ 3000. —

Silberabfall „ 1. —

M. S. in Grund b. Gstaad „ 10. —

Ertrag des Lichtbildervortrages d. Zentralsekretärs, Herrn Eugen Sutermeister, in Berg (Thurg.) „ 24. 10

L. H. in Romanshorn „ 2. —

B. H. in Ringenzeihen „ 2. —

Ungenanntseinvollend „ 1. —

Schw. D. in Rothrist „ 2. —

Summa Fr. 3129. 85

Bern, den 12. Oktober 1914.

Der Zentralkassier des S. F. f. T.:

P. v. Grenerz, Notar, Bern.

Diapositive für Lichtbildervorträge.

In der letzten Zentralvorstands-Sitzung in Bern (siehe Seite 152) war von Diapositiven (Lichtbildern) die Rede. Dem damals gegebenen Versprechen, dieselben bekannt zu geben, damit auch andere davon Gebrauch machen können, kommen wir nach durch den Abdruck der nachstehenden Liste. Die Diapositive

werden Interessenten, welche Vorträge über die Taubstummenfrage durch Projektionen zu beleben und zu veranschaulichen wünschen, unentgeltlich zur Verfügung gestellt, d. h. nur gegen Vergütung selbstverschuldeten Schadens. Von der Liste werden Sonderabzüge hergestellt, die ebenfalls gratis zur Verfügung stehen, damit man bequem seine Auswahl treffen kann. Es sind Bilder von: 1. Taubstummenanstalten, 2. Taubstummenheimen und 3. erwachsenen Taubstummen.

I. Taubstummenanstalten.

a) Taubstummenanstalt für Schwachbegabte in Bettingen bei Basel: 1. Vorderansicht der Anstalt, 2. Lautierunterricht, 3. Unterricht bei der Wandtafel, 4. Unterricht im Freien, 5. Spielen.

b) Taubstummenanstalt St. Joseph für Schwachbegabte in Bremgarten (Aargau): 1. Ansicht der Taubstummenschule, 2. Lautieren, 3. Sprachunterricht, 4. Lesen, 5. Knabenhandarbeit.

c) Kantonales Taubstummeninstitut in Genf: 1. Synthetischer Unterricht, 2. Sprachunterricht: „Der Daumen“, 3. Gartenarbeit.

d) Taubstummenanstalt in Geronden bei Siders (Wallis): 1. Gesamtansicht der Anstalt, 2. Rechnen der Kleinen, 3. Modellieren der Kleinen, 4. Sprachunterricht: „Der Liter“, 5. Religionsunterricht, 6. Laubsägen, 7. Ausstellung von Knabenhandarbeiten, 8. Ausstellung von Mädchenhandarbeiten, 9. Knabenturnen, 10. Schusterei, 11. Haushaltungskurs, 12. Gartenarbeit, 13. Anstaltskühe auf der Weide.

e) Taubstummeninstitut St. Joseph in Greyerz (St. Freiburg): 1. Gesamtansicht der Anstalt, 2. Ansicht mit dem Hauseingang, 3. Inneres der Kapelle, 4. Rechnen, 5. Religionsunterricht, 6. Knabenhandarbeit.

f) Kantonale Taubstummenanstalt in Hohenrain (St. Luzern): 1. Vorderansicht der Anstalt, 2. „Der Rotenturm“, 3. Anstaltsküche, 4. die Anstaltsfamilie, 5. Botanik, 6. Anatomie, 7. Mädchenhandarbeit, 8. Mädchenturnen, 9. Knabenturnen.

g) Taubstummenanstalt Landenhof bei Marau: 1. Ansicht der Anstalt, 2. Mädchenhandarbeit, 3. Knabenhandarbeit.

h) Taubstummenanstalt St. Eugenius in Locarno (St. Tessin): 1. Ansicht der Anstalt (Straßenseite), 2. Inneres der Anstalts-

kapelle, 3. Mädchengruppe; 4. Lautieren und Rechnen, 5. Geographie, 6. Schusterei.

i) Kantonale Taubstummenanstalt Moudon (St. Waadt): 1. Gesamtansicht, 2. Anstaltsfamilie, 3. Lautieren.

k) Kantonale Knaben-Taubstummenanstalt Münchenbuchsee (Kanton Bern): 1. Frontansicht, 2. Ansicht von hinten, 3. Dekonomiegebäude, 4. Werkstattgebäude, 5. Obstkeller 1912, 6. Anstaltsküche, 7. Anstaltsfamilie, 8. Unterricht „Bahn“, 9. Unterricht „Von der Post“, 10. Unterricht „Getreide“, 11. Unterricht „Schulfest“, 12. Unterricht im Freien, 13. Turnen, 14. Spielen („Urbär“), 15. Spielen in verschiedenen Gruppen, 16. Baden im Anstaltsteich, 17. Schnee-Elefant, 18. Gartenarbeit, 19. Schreinerei, 20. Schneiderei, 21. Schusterei.

l) Taubstummenanstalt Kiehn bei Basel: 1. Schulhaus, 2. Knabenhaus, 3. Unterricht der Kleinen, 4. Unterricht im Freien, 5. Lernstunde, 6. Spielen der Kleinen, 7. Mädchenturnen, 8. Mädchenhandarbeit.

m) Taubstummenanstalt St. Gallen: 1. Knabenwohnhaus, 2. Mädchenwohnhaus, 3. Zentralküche, 4. Lautieren, 5. Mädchenturnen, 6. Tonformen, 7. Küchenarbeit, 8. Knabenholzarbeiten, 9. 25jähriges Jubiläum: Knabenreigen, 10. 25jähriges Jubiläum: Mädchenreigen.

n) Schweizerische Taubstummenanstalt für Schwachbegabte Schloß Turbenthal: 1. Nordansicht mit dem Haupteingang, 2. Südansicht, 3. Lautieren, 4. Sprachunterricht, 5. Handarbeiten der kleineren Knaben, 6. Handarbeiten der größeren Knaben.

o) Privat-Mädchentaubstummenanstalt in Wabern bei Bern: 1. Wohnhaus, 2. das „Stöckli“, 3. Lautierunterricht „m“, 4. Lautierunterricht „m“, 5. Unterricht beim Spiegel, 6. Unterricht der Kleinen, 7. Unterricht „Zeitung“, 8. Geographieunterricht, 9. Handarbeiten, 10. Spielen, 11. Turnen, 12. Waschen, 13. Glätten, 14. Kochen.

p) Kantonale Taubstummenanstalt Zürich: 1. Ansicht des „Provisoriums“ mit dem Haupteingang, 2. Gesamtansicht von hinten, 3. Lautieren „sch“, 4. Lautieren „f“, 5. Rechnen, 6. Sprachunterricht, 7. Unterricht im Freien, 8. Turnen, 9. Reisspiel, 10. Knabenhandarbeit, 11. Soldatenspiel.

II. Taubstummenheime.

q) „Hirzelheim“, Taubstummenheim für Frauen in Regensberg (St. Zürich): 1. Gesamtansicht, 2. Wohnhaus von der Garten-

seite, 3. Weihnachtsfeier 1912, 4. Bei der Arbeit.
r) Taubstummenheim für Männer in Turbental (Kt. Zürich): 1. Gebäudeansicht, 2. Anstaltsfamilie, 3. Teppichknüpferei, 4. Korbflechterei.

III. Erwachsene Taubstumme.

1. Der gehörlose Naturforscher Johann Jakob Bremi, geboren in Dübendorf 1791, gestorben in Zürich 1857.

2. Eugen Sutermeister, geboren 1862, ehemaliger Zögling der Taubstummenanstalt in Riehen (1869—1879), landeskirchlicher Taubstummen-Keiseprediger des Kantons Bern seit 1903, Gründer und Redaktor der „Schweizer. Taubstummen-Zeitung“ seit 1907, Gründer und Zentralsekretär des „Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstumme“ seit 1911. — Porträt.

3. Eugen Sutermeister in seinem Arbeitszimmer.

4. Der taubstumme Schnitzler Michel-Moser in Brienz mit Erzeugnissen seiner geschickten Hand, der 11 Kinder mit Ehren großgezogen hat.

5. Ein taubstummer Zeichner in einem Tiefbaubureau.

6. Eine Taubstummenversammlung am Betttag in der Stadt Bern.

7. Eine Taubstummenpredigt in Biel.

8. Eine Taubstummenpredigt in Interlaken.

9. Taubstummen-gottesdienst-Besucher in Winterthur.

10. Ein thurgauischer Taubstummentag in Berg (Kt. Thurgau).

11. Der Basler Taubstummen-Reiseklub mit Taubstummen-gottesdienst-Besuchern in Schaffhausen.

12. Eine Taubstummenfamilie in Basel.

13. Eine andere Taubstummenfamilie in Basel.

14. Eine Taubstummenfamilie im Thurgau.

15. Der Basler Taubstummen-Reiseklub am Rheinfluss.

16. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub in einer Rhonegletscherhöhle.

17. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub. Abstieg vom Säntis (Schafboden).

18. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub. Abstieg vom Säntis (oben sieht man das Observatorium).

19. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub. Auf dem Weg zum Grimfelpaß.

20. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub, Abstieg von den Churfürsten.

21. Der St. Galler Taubstummen-Touristenklub. Abstieg von den Churfürsten.

22. Ein taubstummer Skifahrer (D. G.).

23. Schweizerische Besucher des Münchener Taubstummenkongresses 1908.

24. Schweizerische Besucher des Hamburger Taubstummenkongresses auf Helgoland 1911.

25. Schweizerische Besucher des Pariser Taubstummenkongresses vor dem Denkmal des Abbé de l'Épée in Versailles 1912.

26. Schweizerische Besucher des Pariser Taubstummenkongresses im Schlosspark zu Versailles 1912.

Es sind im ganzen 157 Diapositive. Wer besonders charakteristische Bilder aus dem Taubstummenleben besitzt, der wolle sie uns einsenden, damit wir sehen, ob sie sich auch für Lichtbilder eignen.

Anzeigen

Zürcherischer Fürsorgeverein für Taubstumme.

Einladung zur Vereins-Versammlung

auf Dienstag den 10. November, nachmittags 5 Uhr, Taubstummenanstalt Zürich.

Traktanden: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Statuten-Beratung. 3. Mitteilungen und Allfälliges. Der provisorische Vorstand.

Eine gehörlose Schneiderin (auch für Militär) sucht für sofort Stelle. Angebote an E. S.

Briefkasten

B. J. in S. Danke für die Sendung. Der Frau Br. geht es wohl, vier sind schon erwachsen. — Ja, alles leidet unter dem Krieg, auch bei uns: Familie, Geschäft u. s. w.

E. R. in M. Danke sehr für die schöne Rosenkarte und Rosenvers!

B. S. in R. Für die schöne Sendung Br. und St. vielen Dank. Von so fleißigen Händen kommt doppelter Segen!